

Aus den Sektionen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **45 (1937)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

quale presidente della Federazione cantonale dei Dispensari antitubercolari, quale membro del Direttorio centrale della Croce Rossa Svizzera e dell'Ordine dei medici del Cantone Ticino. Sua è poi la creazione dell'assistenza medica nelle scuole comunali, opera che diresse anni or sono con giovanile entusiasmo. Ricordando il suo credo filosofico e le idee politiche che professò sempre con tolleranza ammirevole e deferente rispetto verso quelle di altrui, accenneremo ancora alla sua carica di presidente dell'Associazione per il monumento a Rinaldo Simen e alla sua qualità di membro del Comitato della Società di cremazione.

Tutta questa grande attività era permeata da un profondo attaccamento alla famiglia che si formò sul preclaro esempio suo e da una grande passione per la letteratura, gli studi storici, di scienze naturali e per l'arte: conforto spirituale benefico nel suo immenso lavoro, conforto che traeva dalla sua fine e profonda coltura umanistica. La sua dipartita ha destato il più vivo rimpianto sia nella



città di Bellinzona come in tutto il cantone.

Alla famiglia ed al largo parentado, presentiamo compresi di vivo cordoglio, le nostre più vive e sincere condoglianze.

Bellinzona, 1^o aprile 1937. *J. Barberis.*

Aus den Sektionen.

Zweigverein Baselland.

In der letzten Vorstandssitzung erledigte der Vorstand die statutarischen Geschäfte. Aus dem Jahresbericht zählt der Zweigverein auf 31. Dezember 1936 1316 Einzel- und 67 Korporativmitglieder. Trotz der Krise verminderte sich die Zahl der Einzelmitglieder nur um 20. Im verflossenen Jahre wurden die laufenden Geschäfte in zwei Sitzungen behandelt. Aus der Provision des Postkarten- und Festabzeichenverkaufes pro 1. August 1936 im Baselbiet konnten 14

Bettrahmen (Keilkissen), 3 Liegestühle, 1 Nachtstuhl, 2 Aufzugständer, 1 Hummelbahre, 2 Sitzbadwannen, welche unter die 42 Krankenmobiliendepots in den Gemeinden des Kantons verteilt wurden, und als Anerkennung an die Rotkreuzkolonne Baselland eine Bahre (Isler) mit Fahrgestell im Betrage von Fr. 1200.— angeschafft werden. Aus dem Spezialbericht der Kolonne ist zu entnehmen, dass die Patronatssektion keine Mittel scheut, die vorgeschriebenen Aufgaben zu erfüllen. Die finanziellen Opfer

des Zweigvereins betragen nicht weniger als Fr. 1742.70, welche im Hinblick auf seinen bescheidenen Fonds aus den laufenden Einnahmen bestritten werden müssen. Der Vorstand freut sich aber, dass seine Kolonne unter der umsichtigen, zielbewussten Leitung des Herrn Major Dr. med. Isler sich im Interesse der Zivil- und Militärsanität immer mehr entwickelt.

Aus den Berichten der 42 Krankenmobiliendepots in den Gemeinden ist ersichtlich, dass dieselben der Bevölkerung in kranken Tagen gute Dienste leisten. Nach Empfang eines Keilkissens schreibt ein Depothalter ungefähr folgendes: Ein Jüngling, der wegen Gelenkrheumatismus und Asthma seit Wochen Tag und Nacht aufrecht im Bett sitzen muss, freut sich nun, dass er seinen schmerzenden Rücken auf dem verstellbaren Rahmen besser anlehnen kann, als bei den aufgehäuften Kissen. Diese erfreuliche Mitteilung ermuntert den Vorstand, seine Depots mit praktischen Krankenmobiliengegenständen nach seinen finanziellen Mitteln weiter auszurüsten; das wird wohl die beste Propaganda für die Werbung neuer Mitglieder sein. Den Einnahmen von Fr. 6895.75 stehen Fr. 6970.53 Ausgaben gegenüber, so dass die Rechnung 1936 mit einer Vermögensabnahme von Fr. 74.78 abschliesst. Die wichtigsten Einnahmeposten lauten: Mitgliederbeiträge Fr. 3397.—, Beitrag der Handschinstiftung, Elektra Baselland, Henkel & Co., Pratteln, Fr. 800.—, Ertrag der Krankenmobiliendepots Fr. 397.25, Rückvergütung des Saldos der Rotkreuz-Kolonnen pro 1935 Fr. 1010.—, Provision des Karten- und Abzeichenverkaufs Fr. 1119.—. Aus diesen finanziellen Mitteln konnten neben dem Beitrag von zehn Prozent an die Zentralkasse Fr. 2522.— für Materialanschaffungen

und für Beiträge an die Rotkreuzkolonne und andere Hilfsvereine Fr. 2422.70 ausgegeben werden. Gemäss dem Revisorenbericht wurde die Rechnung genehmigt und die übersichtliche, fleissige Arbeit des Kassiers und Aktuars, Lehrer Kern, bestens verdankt, ebenso der Materialbericht des Herrn Apotheker Plattner, Liestal.

In Abwesenheit des Herrn Major Dr. Isler referierte der Rechnungsführer der Kolonne über den sehr interessanten Bericht der Rotkreuz-Kolonnen Baselland pro 1936. Da im Auszugsdienst die Rückvergütung der Militärsteuer bis auf Fr. 50.— geht, so wird bei den Anmeldungen neuer Mitglieder betreffend Eignung vorsichtig vorgegangen. Ueber den Verlauf der sechs lehrreichen, ganztägigen Uebungen gibt der ausführliche Bericht ein klares Bild. Es würde zu weit führen, noch in die Details dieses Berichtes einzutreten. Der Vorsitzende sprach Herrn Dr. Kern, Chemiker, für seine unermüdliche Tätigkeit auf dem Gebiete dieser freiwilligen Sanitätsdienste den besten Dank aus. Unsere Kolonne mit einem Mannschaftsbestand von zirka 50 Mann darf sich gegenüber grösseren Kolonnen zeigen. Anlässlich der Manövertage in Sursee (25. bis 29. Mai 1936) sprach das Kommando (W. K. Sanitätsformationen 4. Division), Oberst Siegrist, seine volle Anerkennung für die in jeder Beziehung tadellos geleistete Arbeit aus. Der Eifer und die Disziplin darf als vorbildlich bezeichnet werden.

Unser Präsident, Herr Dr. med. Straumann, war seit der Gründung des Zweigvereins, 1893, als Beisitzer, Vizepräsident und seit 1926 als Präsident im Vorstande tätig. Er wünschte, als Präsident ersetzt zu werden. An seine Stelle wurde einstimmig gewählt das an allen Sitzungen

anwesende und eifrige Mitglied Dr. med. Berger, Chefarzt, Liestal. Er erklärte Annahme der Wahl, was ihm in seiner Stellung Freude bereiten wird. Dem abtretenden Präsidenten sei für seine langjährigen, vielen Verdienste zur Hebung und Förderung der Rotkreuzbestrebungen im engern und weitem Vaterlande

hiermit der öffentliche Dank ausgesprochen. Wir freuen uns, dass er mit seinen wohlgemeinten Ratschlägen als Vorstandsmitglied auch fernerhin mitwirken wird. Möge es dem Zweigverein Baselland gelingen, den Rotkreuzgedanken in allen Dörfern des Basellbietes wachzurufen und zu fördern.

Der Schwarze Tod.^{*)}

Von Dr. med. Victor Heiser, New York.

Im vierzehnten Jahrhundert tauchte die Pest im Orient auf, breitete sich rasch über Kleinasien und Nordafrika aus und drang auf den Handelswegen nach Europa ein. In England hauste sie so verheerend, dass die Menschen haufenweise in Gruben geworfen wurden, das Parlament sich vertagte und jeder, der nur konnte, aus den dichtbevölkerten Städten floh. In einem Jahr starb ein Viertel, wenn nicht die Hälfte der Bevölkerung Europas.

Gegen Ende des neunzehnten Jahrhunderts brach die Pest von neuem aus. Von Hongkong bahnte sich die Seuche ihren Weg über den Stillen Ozean und ergriff unterwegs auch die Philippinen.

Jahrhundertlang waren die Menschen vollkommen unfähig, einen Kampf gegen die Pest aufzunehmen. Dass die Ratten eine enge Beziehung zur Pest hatten, war unverkennbar, und im Jahre 1907 gab die Indische Pestkommission bekannt, dass die Pest durch Flöhe übertragen wird. Sie wies dies auf sehr einfache Weise nach. Käfige mit Ratten wurden in verschiedener Höhe über einem

Fussboden aufgehängt, auf dem pestinfizierte Flöhe herumhüpften. Die Ratten, die über der Sprunghöhe der Flöhe hingen, blieben gesund, während die armen Tiere, die niedriger hingen, alle zugrunde gingen.

Der Floh durchbohrt die Haut, um Blut saugen zu können. Ein Mensch, der gestochen wird, kratzt sich und schafft dadurch einen Weg, auf dem Pestbazillen, die der Floh mit sich führt, leichter eindringen können. Sie vermehren sich mit erstaunlicher Geschwindigkeit, und gewöhnlich bricht die Pest innerhalb 48 Stunden aus. Bei den meisten Epidemien beträgt die Sterblichkeit über 90 Prozent, und es gibt kein Heilmittel von nennenswerter Wirkung.

Ratten beherbergen die Flöhe, und beim Bekämpfen der Pest auf den Philippinen war es unser Hauptbestreben, zu verhindern, dass Ratten an Land kamen. Wenn es sein muss, können Ratten gut schwimmen. Ich habe sie die Ankerkette entlanglaufen und zu der des nächsten Schiffes schwimmen sehen. Schiffe mussten mindestens sechs Fuss vom Pier entfernt bleiben. Besondere Blechscheiben wurden an allen Trossen befestigt, die vom Schiff zum Pier führten, so dass die Ratten das Schiff nicht verlassen

^{*)} Wir haben vorstehende Zeilen dem sehr interessanten Buche des Verfassers «*Eines Arztes Weltfahrt*» entnommen, dessen Lektüre wir unsern Lesern bestens empfehlen können. Die Red.